



Als die Bücher brannten

Stadtteilaktion zur Erinnerung an den Nazi-Terror

Am 15. Mai 1933 steckten die Nazis und rechtsextremistische Kräfte auch in Hamburg die Bücher vieler großer deutscher Dichter und Schriftstellerinnen an: u. a. die Werke von Erich Kästner, Bertolt Brecht, Kurt Tucholsky und Carl von

er eine Marathon-Lesung verfehmter DichterrInnen auf der Kaifu-Wiese, eine Aktion unter dem Titel „Lese-Zeichen setzen gegen rechts!“, an der 2004 rund 150 alte und junge Menschen teilgenommen haben. In diesem Jahr nun wird es bereits im Vorfeld des 15. Mai eine große Aktion geben, und



Ossietzky, der in St. Georg etliche Jahre gewohnt hat. In Hamburg fand das Auto-dafé auf dem Kaiser-Friedrich-Ufer statt. Gegen 23 Uhr marschierten SA-Studenten, Angehörige schlagender Verbindungen und die Stahlhelm-Hochschulgruppe auf, um unter dumpfen Sprüchen Deutschlands geistige Werte zu vernichten. Was vielen HamburgerInnen unbekannt ist, eine zweite, noch größere Bücherverbrennung, veranstalteten die Hitler-Jugend und die Jugend des deutsch-nationalen Handlungsgelhilfenverbandes am 30. Mai 1933 auf dem Lübeckertorfeld, also auf St. Georger Boden.

An diese Ereignisse erinnert schon seit längerem der Arbeitskreis „Bücherverbrennung – Nie wieder!“. Seit Jahren organisiert

zwar am Montag, dem 25. April, auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz an der Langen Reihe. In der Zeit von 13 bis 19 Uhr wird zum einen der Hamburger Künstler Jens Huckeriede den im „Georg“ (S. 3) zitierten Textausschnitt von Paul Celan (1920 – 1970) mit großen Buchstaben auf dem Boden des Platzes aufbringen. Gleichzeitig haben bekannte Hamburger SchauspielerInnen wie unser Nachbar Rolf Becker vor, aus Celans anspruchsvollem Werk „Sprachgitter“ zu lesen. Der deutsche Lyriker und Übersetzer Paul Celan war Sohn deutschsprachiger Juden. Seine Eltern wurden im Konzentrationslager ermordet, er selbst überlebte als Zwangsarbeiter, nahm sich aber später das Leben.



Geschichtswerkstatt und Einwohnerverein haben bereits ihre Unterstützung der Erinnerungsaktion signalisiert und arbeiten im Vorbereitungskreis mit. Um den Terror und Schrecken der Bücherverbrennung zu einem stärkeren Thema auch im Viertel zu machen, rufen diese beiden Vereine dazu auf, (kurze) Texte von AutorInnen einzureichen, die während der NS-Zeit verfehmte oder verbrannt worden sind. Die Texte sollen dann in möglichst vielen Schaufenstern auf der Langen Reihe und in anderen Einkaufsstraßen ab dem 23. April ausgehängt werden. Auch in der nächsten Ausgabe des „Lachenden Drachen“ könnten ggfs. wirklich kurze Texte bzw. wenige Zeilen aufgenommen werden. Wir stellen uns das so vor:

Wer Interesse hat, sich aktiv an dieser Aktion zu beteiligen, sucht seinen Lieblingstext aus, tippt ihn ab, ergänzt ihn um einige biographische Angaben und mailt ihn an folgende Adresse: stietz-leipzig@t-online.de. Wer keinen Internetzugang hat, kann gerne auch eine Papiervorlage mit den gleichen Ausführungen im Büro der Geschichtswerkstatt (Hansaplatz 9, 20099 Hamburg) abgeben oder einsenden.

Das wäre doch eine anregende, ja, anrührende Idee, wenn für einige Wochen in den Schaufenstern St. Georgs die Texte und Namen verfolgter und verbrannter AutorInnen zu lesen wären! (jo) ■

St. Georger Sozialforum?

Ratschlag am 27. April Neue Formen der Bürgerbeteiligung

Noch gibt es kein St. Georger Sozialforum, aber womöglich beschließen die Anwesenden beim nächsten Treffen zu diesem Thema (Mittwoch, 27. April, 20 Uhr, im Stadtteilbüro, Hansaplatz 9) den Weg dorthin zu beschreiten.

Für diese Veranstaltung konnte Karl-Albert Kako als Referent gewonnen werden. Er war Teilnehmer am Weltsozialforum in Porto Alegre im Januar dieses Jahres und ist Mitglied im Koordinierungskreis des Norddeutschen Sozialforums. Porto Alegre dient als Beispiel für eine andere Form der partizipativen Demokratie, da es seit mehr als 10 Jahren in dieser Millionenstadt eine praktizierte Mitwirkung bei der Haushaltsaufstellung gibt. Ein möglicher Diskussionschwerpunkt dieses Abends könnte sich der Frage widmen, wieweit dieses Modell auf Hamburg übertragbar ist. Außerdem wird Sönke Wandschneider wieder dabei sein. Er berichtet über das „1. Sozialforum in Deutschland“, das vom 21. bis 24. Juli in Erfurt stattfindet.

Die Idee der Sozialforen beruht darauf, dass sie einen Diskussions- und Handlungszusammenhang für alle bieten sollen, die die gegenwärtige Durchökonomisierung der Weltgesellschaft nicht für alternativlos halten, sondern dem Menschen Vorrang vor dem Gewinn oder dem Aktienkurs einräumen wollen. Kurz: die eine andere Welt für möglich halten. Und wir gehen davon aus, dass auch hier bei uns in St. Georg eine ganze Menge Menschen so denken.

Ein Sozialforum ist keine Partei und kein Verein, es ist ein Netzwerk von Menschen, auch von Organisationen, die sich zur Veränderbarkeit des Bestehenden bekennen. Kein Raum ist im Sozialforum für Militarismus, Rassismus und Nationalismus, ansonsten sind alle Ansätze und Ideen willkommen.

Was könnte Gegenstand der Diskussion (und des Handelns) im Sozialforum St. Georg sein? Ein paar Beispiele:

- Intensive Auseinandersetzung mit der Idee „Bürgerhaushalt“, wie sie in der Stadt der Weltsozialforen Porto Alegre in Brasilien praktiziert wird. Ziel: Einforderung der Bürgerbeteiligung in diesem Sinne auch bei den kommunalen Haushalten hier bei uns.
- Kritische Beobachtung des Handelns der im Stadtteil ansässigen großen internationalen Firmen, bis hin zu Aktionen vor den entsprechenden Firmensitzen.
- Kritische Auseinandersetzung mit den europäischen Entwicklungen, die nach den Lissabonner Beschlüssen ausschließlich auf Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtet sind, ohne die sozialen Belange der Menschen noch im Blick zu haben (3. Teil der EU-Verfassung, die niemand kennt; Bolkestein-Richtlinie, gegen die auch einige St. GeorgerInnen am 19. März in Brüssel protestiert haben).
- Beratungs- und Hilfsangebote für Hartz IV-Betroffene im Stadtteil, Beobachtung und Kritik an den angebotenen Ein-Euro-Jobs im Stadtteil.
- Gemeinsames Nachdenken über die Gestaltung der möglichen „anderen“ Welt, jenseits der neoliberalen Denke, die dem Markt auch das Glück des einzelnen Menschen überlässt.

Es tut sich was ...

Es gibt an verschiedenen Stellen in dieser Stadt Ansätze zur Bildung von Sozialforen (Hamburger Süden, Eimsbüttel, Altona, ...). Es gibt den Versuch, allerdings vor allem über das Ansprechen von Organisationen, ein Hamburger Sozialforum ins Leben zu rufen (nächste Veranstaltung voraussichtlich am 28. Mai zum Thema Mindestlöhne); außerdem das bereits erwähnte erste deutsche Sozialforum im Juli in Erfurt. Es bewegt sich etwas. Nicht alle nehmen ergeben hin, dass die gegenwärtige Politik alternativlos ist.

Schön wäre es, wenn auch St. Georg dabei seine Stimme hören ließe.

(Bernhard Stietz-Leipnitz) ■

Einwohnerverein Jetzt geht's (wieder) los

Mittlerweile geht der Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V., nicht zuletzt der Herausgeber der vorliegenden Stadtteilzeitung, in sein 19. Bestehensjahr. Die vor kurzem stattgefundene Jahreshauptversammlung hat eine Stärkung zumindest des Vorstandes zum Ausdruck gebracht, wurden doch erstmals neun Mitglieder in ihn gewählt. Für ein Jahr liegt die Vorstandsarbeit nun in den vielfach erprobten Händen von Imke Behr, Arne Burmeister, Jutta Gritti, Harald Heck, Barbara Leuschner und Heiko Marn (alleamt BeisitzerInnen), die Kassierung besorgt weiterhin Liane Lieske, als 2. Vorsitzender wurde wiederum Michael Joho, als neuer 1. Vorsitzender Klaus Stürmann gewählt.

Und los geht's! Es liegt auch einiges an, u. a. dieses: Der Verein unterstützt am **Montag, dem 25. April**, die **kulturpolitische Aktion** wider die Bücherverbrennung auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz (12 bis 19 Uhr).

Am **Mittwoch, dem 27. April**, lädt er um 20 Uhr zu einem zweiten Treffen in Sachen **Sozialforum St. Georg** ins Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) ein; das Thema des Abends dreht sich um Bürgerhaushalte, also die andernorts bereits praktizierte Möglichkeit, über einen begrenzten Anteil des Stadtetats unmittelbar mitzubestimmen.

Und am **Samstag, dem 21. Mai**, findet das diesjährige **Stadtteilstoffest** von ca. 13 bis 22 Uhr rund ums Haus der Jugend (Kirchenweg 20) statt. (jo) ■

**Mieterverein
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund (DMB)

**Über Mietprobleme
kann man
prima diskutieren.
Lösen kann
man sie mit uns.**

87979-0

www.mieterverein-hamburg.de
Zentrale: Glockengießerwall 2 · 20095 Hamburg

LINDENBAZAR
Handels GmbH

**„IHR MULTIKULTURELLER
EINKAUFMARKT
IN DER LINDENSTRASSE“**

WIR STEHEN IHNEN JEDEN

**TAG MIT FRISCHEM
OBST&GEMÜSE
FLEISCH UND MIT MEDITERRANEN
KÖSTLICHKEITEN ZUR
VERFÜGUNG...**

*Da mache Einkäufe
noch richtig Spaß.*

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 08:00-20:00
SAMSTAG 08:00-16:00

LINDENSTRASSE 41 · 20099 HAMBURG
TEL.: (0 40) 38 85 32 13 · FAX: (0 40) 38 85 32 13
www.lindenbazar.de

Drei Jahre Jazzmeile!

Zum dreijährigen Jubiläum der Jazzmeile St. Georg wird am **Samstag, dem 9.4.** das **M a s s o u d Godemann Trio** im Kulturladen auftreten. Die Jazzpoeten aus Hamburg **Godemann**



(g), Gerd Bauer (d-b) und Michael Pahlich (dr) spielen Stücke aus ihrem neuen Album **Fat Jazz**. Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr in der Langen Reihe 111 und kostet 5 Euro Eintritt. ■

Mehr Jazz For Melancholic Lovers

Michael Danner (Gesang, Posaune), Buggy Braune (Klavier) und Philip Stehen (Kontrabaß) präsentieren uns wieder best offs: Am **Samstag, dem 16. April, 21 Uhr**, steigt das nächste Jazz-Konzert mit **MDJAZZ** im Haus für Kunst und Handwerk (Koppel 66). Und noch besser: Es könnte der Auftakt für eine neue Konzertreihe eben an diesem Orte sein! Und der Abend bildet zudem den Background für die Vorstellung des neuen Programms unseres mehr als zwanzigjährigen Nachbarn Michael Danner, Titel: „For Melancholic Lovers“. ■

Peggys Wut

Erstmals liest Peggy Parnass im Kabarett „Polittbüro“ auf dem Steindamm 45, und zwar am **Freitag, dem 22. April, um 20 Uhr**. Die vielfach preisgekrönte Reporterin, Publizistin, Schauspielerin und Kolumnistin und unsere geschätzte Nachbarin wird an diesem Abend einmal mehr ihre „Wut“ rauslassen.

Zu Anfang zeigt sie ihren zusammen mit Axel Engstfeld gedrehten und mit dem Bundesfilmpreis ausgezeichneten Film „Von Richtern und anderen Sympathisanten“, danach liest sie aus ihren Büchern, in denen sie sich immer wieder scharf über alte und neue Nazis, über Ungerechtigkeit und Frauenverachtung etc. auslässt. Der Eintritt beträgt 12.50 Euro, ermäßigt 10 Euro. (jo) ■

Bunte Lange Reihe

Flüchten, Aushalten oder Mitmachen - am Wochenende 23./24. April ist es wieder soweit. ■

Wie die Alten sangen

Es ist wieder einmal soweit, die Geschichtswerkstatt lädt Alt und Jung zu einem ihrer Klönschnacks ein. Das Thema am **Samstag, dem 16. April, um 15 Uhr** in der LAB-Begegnungsstätte (Hansaplatz 10) lautet dieses Mal: „So wie die Alten sangen – Lieder aus Kindheit und Jugend“. Texte mitbringen, Döntjes erzählen und losschmettern. ■

Flohmärkte am laufenden Meter

Gleich acht nichtkommerzielle Flohmärkte hat sich Bernhard Rath in diesem Jahr für St. Georg vorgenommen, je vier davon auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz (der nächste am 16.4., dann am 18.6., 30.7. und 3.9.) und auf dem Hansaplatz (am 30.4., 4.6., 2.7. und 13.8.). Sie finden jeweils an einem Samstag in der Zeit von 9 bis 17 Uhr statt, Standaufbau ist ab 8 Uhr. Die Preise belaufen sich auf dem Oss-Platz auf je 5 Euro pro laufendem Meter, auf dem Hansaplatz kann mit 4 Euro je Meter gespart werden. Anmeldung und nähere Informationen unter Tel. 0179/24 29 314 oder 280 95 397.

Und auch auf der Bunten Langen Reihe am 23./24. April ist ein Flohmarkt vorgesehen (Kontakt Herr Pavlicek Tel. 520 96 38, 5 Euro pro laufendem Meter), desgleichen auf dem Stadtteilstfest am 21. Mai rund um das Haus der Jugend, wobei der Flohmarkt auf dem Gelände der Heinrich-Wolgast-Schule vorgesehen ist (Kontakt Gunter Marwege Tel. 24 56 55, 5 Euro pro Stand sowie ein Kuchen als Spende). ■

„speichern unter...“

Im Rahmen der Photo - Triennale „Archive der Gegenwart“ gewähren die Künstlerinnen der GEDOK-Hamburg unter dem Titel „speichern unter...“ ganz eigene An- und Einsichten in ihre elektronischen und analogen Speichersysteme und Archive.

3. Mai - 3. Juni 2005
GEDOK Kunstforum, 20099 Hamburg
Lange Reihe 75, Koppel 66
Öffnungszeiten: Di bis Fr 11 - 18 Uhr
Eröffnung: Di, 3. Mai 2005, 19 Uhr ■

Ganz viel Chöre

Aus Anlass eines St. Georger Chortages des Bezirks Mitte-Bergedorf im Kirchenkreis Alt Hamburg lädt die ev.-luth. Kirchengemeinde zu einem Superkonzert am Sonntag, dem 17. April, um 18.30 Uhr in die Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof). Insgesamt neun geistliche Chöre geben in einem Gemeinschaftsauftritt zum besten, was sie den Tag über eingeprobt haben. Beteiligt sind: Bergedorfer Kantorei St. Peter und Paul, Chor der Flussschifferkirche, junge kantorei st. georg, Kantorei Bugenhagengemeinde Nettelnburg, Kantorei der Dreieinigkeitskirche Allermöhe-Reitbrook, Kantorei Franz von Assisi, Kantorei St. Michael, Kantorei St. Petri Geesthacht, Kantorei und Gospelchor St. Nikolai Billwerder. Der Eintritt zu diesem wunderbaren Abschlusskonzert ist frei, eine Kollekte wird erbeten. ■

SPRACHGITTER

Augenrund zwischen den Stäben.

Flimmertier Lid rudert nach oben, gibt einen Blick frei.

Iris, Schwimmerin, traumlos und trüb: der Himmel, herzgrau, muß nah sein.

Schräg, in der eisernen Tülle, der blakende Span. Am Lichtsinn errätst du die Seele.

(Wär ich wie du. Wärst du wie ich. Ständen wir nicht unter einem Passat? Wir sind Fremde.)

Die Fliesen. Darauf, dicht beieinander, die beiden herzgrauen Lachen: zwei Mundvoll Schweigen.

Aus: Paul Celan, Gedichte 1, Bibliothek Suhrkamp

Frauen lesen Frauen

Was verbindet Anna Würth, Barbara Kahlke, Ina-Maria Schertel, Leila Maghmoumi u. a. Frauen? Sie lesen als GEDOK-Mitglieder alleamt am Dienstag, dem 19. April, um 19 Uhr im GEDOK-Kunstforum (Koppel 66) eigene Prosa und Lyrik nicht zuletzt aus der Anthologie „Übergänge“. Der Eintritt ist frei. ■

AUSSTELLUNGEN

□ 10.4. bis 6.5.2005:

„Oberfläche und Horizonte“ – metaphysisch-surrealistische Bilder von Luciano Prato, Kulturladen, Lange Reihe 111

□ 24.4. bis 21.5.2005:

„Speis und Trank in Öl“; Bilder von Ava Smitmaus (aus St. Georg) im Geelhaus, täglich ab 18 Uhr, Koppel 76

□ 3.5. bis 3.6.2005:

„speichern unter“ – Künstlerinnen der GEDOK vermitteln An- und Einsichten in ihre elektronischen und analogen Speichersysteme und Archive, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66, di. bis fr. 11.00 – 18.00

TERMINE IM APRIL

9. SAMSTAG

11.00 – 19.00, Frühjahrsmesse im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

15.00, Skat- und Spielenachmittag, LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10

20.30, „Jazzmeile“ mit dem Massoud Godeman Trio, Konzert zum dreijährigen Jubiläum, 5 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

10. SONNTAG

11.00 – 19.00, Frühjahrsmesse im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

15.00, Gesprächskreis „Was uns bewegt“, LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10

17.00, „Lázaro de Tormes“ – spanischsprachige Filmvorführung (Spanien 2001), 2 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

19.00, Eröffnung der Ausstellung „Oberfläche und Horizonte“ mit Bildern von Luciano Prato, Kulturladen, Lange Reihe 111

13. MITTWOCH

15.00, „Der Zauberlehrling“ – Figurentheater für Kinder ab 5/5 Jahren, 1,50/3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

19.00, „Endlich durchatmen! Tabakentwöhnung mit Akupunktur und Coaching“ – Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Gesundheit ist mehr!“ mit der Ärztin Helga Neugebauer und dem Psychotherapeuten Klaus Dehn, Aids-Hilfe, Lange Reihe 30/32

14. DONNERSTAG

16.30 – 18.00, „Erfolg mit Marketing“, Infobildung von Weiterbildung Hamburg e.V., 6 Euro, Anmeldung Tel. 28 08 46-46, Weiterbildung Hamburg, Lange Reihe 81, 1. Stock

20.00, „Schwule Liebe im Elchtest“ – der norwegische Autor Odd Klippenvag liest seine Erzählung „Alles klar“, Buchladen Männerschwarm, Lange Reihe 102

16. SAMSTAG

9.00 – 17.00, Floh- und Trödelmarkt, Carl-von-Ossietzky-Platz

15.00, „So wie die Alten sangen – Lieder aus Kindheit und Jugend – Klönschnack der Geschichtswerkstatt, LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10

19.00, „Ascoltare Sicilia“ mit Marco Iluzza – Eine Sizilienreise in Bildern und Worten, 5/2 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

20.00, Der Frauenchor Tritonia präsentiert Werke von Brahms, Palestrina u.a., an der Orgel: Tina Opel, Eintritt: 6/4 Euro, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

21.00, MDJAZZ featuring – Jazz-Konzert mit Michael Danner und Konsorten, 8 Euro, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

17. SONNTAG

18.00, „Die grüne Wasserkunstinsel Kaltehofe“ – Vortrag von Hanne Hollstegge (mit folgender Exkursion am 30.4.), Spende, Kulturladen, Lange Reihe 111

18.30, Gemeinsames Abschlusskonzert im Rahmen eines Bezirkschortages mit neun geistlichen Chören, Eintritt frei, Dreieinigkeitskirche, St. Georgskirche

18. MONTAG

19.30, „Dort, wo wir leben, ist unsere Heimat“ – Vortrag von Klaus Mellenthin über den Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbund in Polen, Litauen und Russland, Treffpunkt St. Georg, Zimmerpforte 8

19. DIENSTAG

14.00, Besuch in Harrys Hamburger Hafenbasar, veranstaltet von der St. Georger LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Treff: Hauptbahnhof, Wandelhalle, vor dem HVV-Büro

19.00, Autorinnen der GEDOK Hamburg lesen eigene Prosa und Lyrik, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

21. DONNERSTAG

20.00, „Let me entertain you“ – Jens Wormstädt präsentiert Briefe und Gedichte des englischen Barockdichters John Wilmot, Buchladen Männerschwarm, Lange Reihe 102

22. FREITAG

20.00, „Wut“ – Peggy Parnass liest aus ihren Werken, 12,50/10 Euro, Polittbüro, Steindamm 45

23. SAMSTAG

Ca. 11.00 – 24.00, Bunte Lange Reihe, Straßenfest mit Buden, Lange Reihe

14.45, Fahrraddemo „Vom Atom-zum Ökostrom“ Hamburger Umweltgruppen (s. Artikel), Lindenstraße/Ecke Beim Strohhause

15.00, Skat- und Spielenachmittag, LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10

24. SONNTAG

Ca. 11.00 – 24.00, Bunte Lange Reihe, Straßenfest mit Buden, Lange Reihe

15.00, Gesprächskreis „Was uns bewegt“, LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10

17.00, „El seductor“ – spanischsprachige Filmvorführung (Spanien 1994), 2 €, Kulturladen, LR 111

25. MONTAG

12.00 – 19.00, Lesung Hamburger SchauspielerInnen und Kulturaktion von Jens Huckeriede zur Erinnerung an die Bücherverbrennungen der Nazis vor 62 Jahren, Carl-von-Ossietzky-Platz

26. DIENSTAG

18.30, Planungstreffen für Interessierte zur Vorbereitung einer Geschichtswerkstatt-Ausstellung zu St. Georg 1945ff, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Schankwirtschaft

Geel

HAUS

in St. Georg

Bilderausstellung

vom 24.4. bis 21.5.2005

„Speis und Trank in Öl“

von

Ava Smitmaus (aus St. Georg)

Koppel 76

20099 Hamburg

Fon 040 / 280 36 60

www.geelhaus.de

ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH AB 18.00 UHR

27. MITTWOCH

20.00, zweites Treffen des Einwohnerverss zur Erörterung eines Sozialforums St. Georg, dieses Mal zum Thema Bürgerhaushalte, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

28. DONNERSTAG

19.30, „Non ti muovere“ – italienischsprachige Filmvorführung (Italien 1994, von Sergio Castellitto), 3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

20.00, „All you get from love is a love song“ – der Berliner Autor Peter rehberg liest aus seinem Roman „Fag Love“, Buchladen Männerschwarm, Lange Reihe 102

30. SAMSTAG

9.00 – 17.00, Floh- und Trödelmarkt, Carl-von-Ossietzky-Platz

ANFANG MAI

1.5. SONNTAG

10.00, Mai-Demonstration des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Treffpunkt für FußgängerInnen: Edmund-Siemers-Allee (Uni), für MotorradfahrerInnen: Heiligengeistfeld, für FahrradfahrerInnen: Altmanbrücke, nahe dem Gewerkschaftshaus; Abschlusskundgebung ab ca. 10.45 Uhr auf dem Großneumarkt

3.5. DIENSTAG

19.00, Eröffnung der Ausstellung „speichern unter“ (s. unter Ausstellungen), GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

19.00, „Können Steine heilen?“ – kritischer Vortrag von Dr. Ulf Rassmann wider die Esoterik, veranstaltet vom Deutschen Freidenkerverband Hamburg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9 ■

Seniorenzeitung für St. Georg

Arbeitskreis aus Seniorinnen und Senioren legt erste eigene Ergebnisse vor.

Mitte Februar ist im Stadtteilbüro eine Fortbildung angelaufen, die sich speziell an ältere St. Georgerinnen und St. Georger wendet: eine von Rainer Schliemann durchgeführte Fortbildung in Sachen Personal-Computer und Bildschirmgestaltung. Veranstalter sind die Geschichtswerkstatt und das beim St. Georger Bildungsträger Arbeit und Leben angesiedelte Projekt Mo-Qua (=Motivation und Qualifikation von älteren Erwachsenen für bürgerschaftliches Engagement). Die Schulung zielt auch darauf ab, den neu gebildeten Seniorenkreis zu befähigen, eine Seniorenzeitung „Auch Georg wird mal älter“ (als Beilage zum „Lachenden Drachen“) selbständig zu gestalten und herzustellen.



gen Reihe: der Verkehr und die Besucherströme, die erheblich zugenommen haben, die vollgestellten und vollgeparkten Bürgersteige, der Schmutz in den Straßen und die Wochenendveranstaltungen rund um die Alster, erschweren es den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, sich im öffentlichen Raum zu bewegen.

- Kleinere Mängel sind vor allem die nicht ausreichenden Einkaufsmöglichkeiten, weil ausländische Geschäfte oft nicht von älteren Menschen aufgesucht werden.

Im Bereich der Langen Reihe ist es nicht immer ganz einfach, einen preiswerten Mittagstisch zu finden, weil einige Restaurants und Bistros für ältere Menschen mit geringem Einkommen zu teuer geworden sind.

- Positiv wird die zentrale Lage und damit die geringe Entfernung zu anderen Stadtteilen, zu Veranstaltungsorten und zu Bussen und Bahnen empfunden.

Hauptsache Gesund! Auch Georg wird mal älter

Interessantes Material ist jetzt bei der Diskussionsrunde - *Auch Georg wird mal älter* - herausgekommen. Es umfasst Meinungen und Statements von älteren Bewohnerinnen und Bewohnern, die erstmals intensiv über gemeinsame Probleme und unterschiedliche Sichtweisen geredet haben. Im Rahmen des Geschichtswerkstattprojektes 2004/05:

„Hauptsache gesund“ hat sich diese Gruppe von älteren St. Georgern getroffen, um die Fragestellung aus ihrer Sicht zu betrachten. Sie wollten herausfinden, was bindet uns an St. Georg, was gibt es, was uns hier gut bzw. nicht so gut gefällt, und wie können wir uns das Leben in St. Georg so gestalten, dass es uns gesund erhält, im körperlichen, wie auch im seelischen Sinne?

Im Folgenden einige Ergebnisse:

- Die Teilnehmer der Gruppe wohnen fast alle sehr gern in St. Georg und sehen die Problematiken (Drogen, Prostitution, Obdachlosigkeit) des Stadtteils am Hauptbahnhof täglich. Das wird aber im allgemeinen nicht als besonders beängstigend empfunden.
- Schwierig ist es besonders im Bereich der Lan-



So könnte eine Gesprächsrunde anno 1927 ausgesehen haben. (Foto Albers)

- St. Georger werden als freundlich und kontaktfreudig eingestuft. Durch die vielen Initiativen und Vereine kann man schnell Anschluss finden. Ganz besonderes wird die hohe Toleranz für anders Aussehende und anders Denkende im Stadtteil gesehen. Zitat: „Es ist in St. Georg normal, anders zu sein!“

Ganz wichtig ist für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger die Dichte an Ärzten, Apotheken und anderen Einrichtungen der Gesundheitspflege

- St. Georg hat im kulturellen Bereich viel zu bieten. Die verschiedenen Vereine, die Kirchengemeinden usw. haben ein großes Angebot an Veranstaltungen, die auch für Ältere infrage kommen.

- Es gibt noch eine Reihe von Punkten, über die diskutiert wurde. Wichtig war den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Gesprächsrunden jedoch auch, "was machen wir daraus?" Wie kann eine Aktion, eine Veranstaltung aussehen, die anderen einen kleinen Ausschnitt daraus vermittelt?
- Am 11. März fand eine Veranstaltung zum Thema „Auch Georg wird mal älter“ statt. St. Georger Einrichtungen stellten ihr Programm für ältere Menschen vor (LAB, Graue Panther, katholische und evangelische Kirchengemeinde, Kulturladen, Geschichtswerkstatt, Einwohnerverein, Bürgerverein).
- Eine weitere Idee ist die „Seniorenbeilage“ für den Lachenden Drachen, die speziell von Seniorinnen und Senioren für ältere St. Georgerinnen und St. Georger möglichst drei bis vier mal im Jahr erscheinen soll.

Boule

Das Spiel mit den Kugeln auf Sand haben Sie sicherlich schon beobachtet. Es ist schnell zu erlernen und garantiert Spaß und Bewegung an der frischen Luft.

Ab 3. Mai 2005
Jeden Dienstag ab 15 Uhr

wollen wir wieder Boule spielen.

Weitere Mitspielerinnen und Mitspieler sind herzlich willkommen!

Treffen: 15 Uhr bei LAB
Hansaplatz 10
Tel.: 241490

(Wir gehen dann gemeinsam zum Lohmühlenpark. Bei schlechtem Wetter; Bewegung mit Musik im LAB-Raum)

Leserbriefe

www.internet-café.de

„Besuchen Sie uns auch im Internet: www.hotel....de“ lautete die Aufforderung im Reiseprospekt. Ich bin aber nicht computer-fähig und war auch noch nie im Internet. Was also tun, um an die Informationen zu kommen? Etwa ein Internet-Café aufsuchen? Bei dem Gedanken war mir etwas mulmig. Schließlich öffnete ich zaghaft die Tür einer solchen Einrichtung. An mehreren Tischen saßen meist jüngere Menschen als ich (65 Jahre alt) vor flimmernden Bildschirmen. Unsicheren Schrittes

ging ich auf einen Tresen zu, hinter dem ich einen Einweiser erhoffte. Denkste! Endlich kam ein dauertelefonierender Zeitgenosse von einem Bildschirmgerät auf mich zu. Ziemlich erstaunt guckte er mich an und noch erstaunter vernahm er meine Bitte, mir doch den Zugang zu „www.hotel.....de“ zu ermöglichen. „Sie haben noch nie.....und können nicht allein.....“, brummelte er und stellte mir die gewünschte Internetadresse auf einem Gerät ein. „Das ist die Maus, mit der können Sie nun alles abrufen“, sagte er und verschwand telefonierend wieder vor seinem Bildschirm.

Dreimal musste ich ihn noch beim Telefonieren stören, hatte dann aber die Informationen, um die es mir ging. Für 69 (in Worten: neunundsechzig) Cent war ich im Internet zugange gewesen! Das hat mir Mut gemacht. Darum: Auf Wiedersehen, „www.internet-café.de“.

(Name ist der Redaktion bekannt)

Als ich nach St. Georg kam

Wenn man fast 40 Jahre in einem Stadtteil gelebt hat, kann man sich kaum vorstellen, in eine andere Gegend umzuziehen. Aber eines Tages schafft man die Treppen nicht mehr. Vier Etagen ohne Fahrstuhl, da sitzt einer schon mal auf den Stufen und heult. Nach vergeblichen Bemühungen und ausgedehnter Wohnungssuche in Altona, spielte eine Freundin für mich Schicksal. In ihrem Haus in einem Stift in St. Georg wurde eine Wohnung frei, und obwohl ich fast nichts über St. Georg wusste, sprang ich ins kalte Wasser. Letzten Endes war auch in Ottensen nicht alles ideal.

Ich ahnte damals nicht, welche Proteststürme ich mit meinem Entschluss auslösen würde. Meine Verwandten und Freunde meinten, in diesen „verrufenen“ Stadtteil könnte ich unmöglich ziehen. Ich sagte, dass sie mich ja nicht besuchen müssten, denn eine Polizeieskorte könnte ich nicht stellen.

Nachdem ich sagte, ich würde fünf Minuten von der Alster entfernt wohnen, gleich hinter dem Hotel Atlantic, wurde alle etwas leiser. Nach und nach fanden es alle schön in meinem Stift. Keinen Tag habe ich es bereut in diesen „verrufenen“ Stadtteil gezogen zu sein! Statt der prophezeiten „Drugs and Sex and Crime“, fand ich **F r e u n d l i c h k e i t**, Menschlichkeit und buntes Leben an der Langen Reihe.

(Name ist der Redaktion bekannt)



Lange Aktiv Bleiben - LAB

Gemeinschaft St. Georg
Seniorenbegegnungssätze

Der Verein Lange Aktiv Bleiben - LAB ist mit einer Seniorenbegegnungsstätte seit elf Jahren am Hansaplatz ansässig. Er bietet ein vielfältiges Programm für Menschen zwischen 50 und 150, die gerne in netter Gesellschaft sind.

Neben Spielenachmittagen gibt es je einen Kurs in Englisch und in Wirbelsäulengymnastik, einen Singkreis, zwei Malgruppen sowie Gedächtnistraining. Außerdem wird im Sommer einmal wöchentlich Boule im Lohmühlenpark gespielt. Natürlich fehlen auch Besichtigungen, Theaterbesuche, kleine Ausflüge und fröhliche Feste nicht im Programm.

Mit dem Programm wollen wir den unterschiedlichen Interessen und Vorlieben unserer Besucherinnen und Besucher gerecht werden. Wer nicht gerne allein zu Hause sitzt, ist herzlich eingeladen, uns einmal unverbindlich zu besuchen. Sie können auch einfach nur das monatliche Programm abholen und bei dieser Gelegenheit, ganz nebenbei, ein bisschen die nette Atmosphäre bei uns schnuppern. Sie finden uns am Hansaplatz 10, Tel. 241490.

Klönschnackbroschüre - Zeitzeugenerinnerungen

Am 19. Dezember 2004 wurde die Broschüre vorgestellt. Nachstehend veröffentlichen wir hieraus einen Beitrag von Otto Neumann:

Straßenkloppe

Ich wohnte in St. Georg in der Schmilinskystraße 40 und wurde 1928 in die Volksschule Koppel eingeschult. Überall war Kinderreichtum in St. Georg festzustellen. Da es in den 20er Jahren in den alten Wohnungen für Kinder keinen Platz zum spielen gab, spielte sich unser Alltag auf der Straße ab. Wir waren manchmal bis zu 20 Kinder in einem „Rudel“. Ecke Lange Reihe und Bülastraße war unsere Sandkiste. Und dort spielten auch Kinder aus der Koppel. Jede Gruppe wollte aber die Sandkiste für ihre Straßengruppe haben und so wurde deshalb Straßenkloppe für einen bestimm-

ten Tag nach der der Schule abgemacht.

Wir rüsteten uns nun dafür aus. Ich ging zum Delikatessenladen Rother, Lange Reihe, (dort wo jetzt das Musikinstrumentengeschäft im Keller ist) und kaufte für fünf Pfennige eine kleine Salzgurke. Dann fragte ich Herrn Rother nach einem runden Butterfassdeckel aus Holz, den ich auch bekam. (Früher wurde Butter ja lose verkauft.) Er war als späterer Schulschild für mich gegen Schläge gedacht. Heute tragen ihn in anderer Form die Polizisten. Alle Kinder besorgten sich nun Knüppel oder, wie ich, ein Holzschwert von der Indianerausrüstung. Als Kopfschutz trug ich meine grüne Schülerschirmmütze.

Nun ging es darum, die angeblich feindlichen Kinder aus ihrer Straße zu vertreiben. Wir verdroschen uns dabei gegenseitig. Die Mädchen feuerten uns an, waren aber nicht beteiligt. So manche Jacke und Hose ging dabei entzwei, von den blutigen Striemen ganz zu schweigen. Die Kloppe ging meistens unentschieden aus und am anderen Tag saß man wieder friedlich mit den gestrigen „Feinden“ in seiner Schulklasse zusammen.

Die Broschüre kann für 3,00 Euro in der Geschichtswerkstatt, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9, erworben werden.

Klönschnack „Wie die Alten sangen“

Am 16. April, von 15.00 bis 17.00 Uhr, findet wieder ein Klönschnack - Zeitzeugenerinnerung der Geschichtswerkstatt in der LAB, Hansaplatz 10, unter dem Thema: „Wie die Alten sangen“ unter der bewährten Leitung von Karla Fischer statt.



Beim Klönschnack der Geschichtswerkstatt St. Georg in den Räumen der LAB am Hansaplatz 10 geht es immer auch gemütlich bei Kaffee und Kuchen zu.

Die „milden privaten Wohn-Stiftungen“

Durch den Tod des Ehepartners gerieten früher Frauen eher als Männer in Not, da sie oft fast mittellos oder nur mit geringem Einkommen versorgt waren. Für Witwen wurden schon im 17. Und 18. Jahrhundert und verstärkt im 19. Jahrhundert *Freiwohnungen* von wohlhabenden Bürgern in Hamburg gestiftet. Als Hartwig Hesse sein Witwenstift 1826 baute, begann damit die lange Reihe von Stiften – die für das St. Georg des 19. Jahrhunderts so typisch werden - für Witwen, Waisen, Taubstumme und Blinde, unversorgte Töchter der verschiedenen Stände.



Das Hartwig-Hesse-Stift zur Zeit seiner Gründung 1826

Die 20er Jahre: Das freie und unentgeltliche Wohnen wird durch die Inflation ab 1922 abgeschafft.

In den Statuten war bis dahin bestimmt, dass die der Stiftung gehörenden Häuser zur freien unentgeltlichen Bewohnung von unbemittelten Witwen bestimmt seien. Die finanzielle Lage ab 1921 führte zu einem Antrag der Verwaltung vom 24. Januar 1922 an „Einen Hohen Senat“: „Die geldliche Lage des Hartwig Hesses Witwenstifts hat sich, wie dies bei allen Stiftungen der Fall ist, in letzter Zeit derartig gestaltet, daß es unmöglich ist, die obige Bestimmung (freies unentgeltliches Wohnen) weiterhin auszuführen; es hat sich vielmehr ... ernotwendigt:

1.) von allen Bewohnerinnen der Häuser....die jährliche Zahlung eines Betrages von Mark 200,- zu den Unterhaltungskosten, und
2.) von jeder in das Witwenstift Neueintretenden die Zahlung eines Eintrittsgeldes von Mark 5.000,- zu verlangen.“

Nur ein halbes Jahr später wird schon ein Eintrittsgeld von Mark 10.000,- verlangt. Mit entsprechenden Bescheiden erteilt der Senat jeweils die Genehmigung.

Im Jahr 1975 erhielt die Stiftung den Namen „Hartwig-Hesse-Stiftung“. Das Stift liegt mitten in einem ruhigen Rosengarten an der Alexander- und der Stiftstraße und besteht heute aus vier Häusern mit insgesamt 90 Wohnungen (1- und 2 -Zimmer) von 28 bis 55 qm. Es finden ältere Damen Aufnahme, wobei bestimmte Einkommensgrenzen beachtet werden müssen.

Hartwig-Hesse-Stift

Hartwig Hesse baute 1826 sein „Makler- und Schifferwitwenstift“ (Hartwig-Hesse's Witwen-Stift). Damals fanden Witwen aus dem Maklerstande oder vergleichbaren Berufen - möglichst mit einer unverheirateten Tochter - unentgeltlich Unterkunft, damit die Versorgung und Pflege im Alter gewährleistet blieb.

Die Kosten wurden durch Einnahmen aus Mietwohnungen auf dem gleichem Gelände gedeckt.



Hof im Hartwig-Hesse-Stift, um 1900, Kopie nach Theob. Riefesell, Bleistiftzeichnung (Museum f. Hamburgische Geschichte)



Das im Krieg zerstörte Stift wurde in den 50er Jahren wiederaufgebaut.

Fortsetzung folgt

Kirchenweg wird niemals Allee Wieder Bäume gekillt

Wahrscheinlich neun Bäume sind einer neuerlichen Fällaktion zum Opfer gefallen, offenbar, weil niemand so richtig hingehaut und nachgeprüft hat, weil Ämterkompetenzen sich überschneiden haben und der Tod des einen oder anderen Baumes kaum jemanden vom Bürostuhl reißt.

Es geht um eine ganze Reihe von Bäumen, die auf dem Schulgelände der Heinrich-Wolgast-Schule parallel zum Kirchenweg (direkt am Zaun) standen. BewohnerInnen nahmen die Fällaktion betroffen zur Kenntnis. Trotz verschiedener Interventionsversuche von ihrer und auch Einwohnervereinsseite gelang es nicht, die Aktion auch nur zu verzögern oder gar zu verhindern. Es steht zu vermuten, dass längst nicht alle Bäume so krank waren oder gefällt werden mussten, wie ein privater Gutachter angab.

Nur hat es weder die für das Schulgrün zuständige Schulbehörde noch das Naturschutzreferat beim Bezirksamt Mitte für nötig befunden, einfach mal nachzuschauen oder gar zu überprüfen. Jetzt stehen sie vor einem Berg von Holzspänen, gucken bedröbbelt und sehen natürlich auch keine Möglichkeiten für Ausgleichspflanzungen. Das sei Sache der Schule, und die hätte dafür sowieso kein Geld.

Das ist noch nicht das Ende dieses Konflikts. Wir fordern von den zuständigen Stellen, dass geplante Fällungen ab sofort rechtzeitig in den Stadtteilgremien bekannt gegeben und dort vertreten werden müssen. Nur so besteht zumindest die Chance, Einspruch einzulegen oder evtl. auch ein Gegengutachten in Auftrag zu geben. (jo) ■

Fahrradstaffel plädiert für Ökostrom Stromwechsel jetzt!

Vom Atom- zum Ökostrom, so lautet nunmehr zum dritten Mal das Motto einer Fahrradstaffel verschiedener Hamburger Umweltgruppen. Am **Samstag, dem 23. April**, wird um 10.30 Uhr beim Atomkraftwerk Krümmel bei Geesthacht gestartet. Von dort führt die Tour über Bergedorf durch die Hamburger Innenstadt bis zum Werkhof/W3 in Altona, wo der Windstrombetreiber Windstrom Wedel seinen Sitz hat. Ziel der Aktion ist es, anlässlich des 19. Jahrestages der Tschernobyl-Katastrophe den überfälligen Wechsel zu einem atomstromfreien Anbieter in Erinnerung zu bringen. Denn trotz der Ablehnung des Atomstroms durch einen Großteil der BürgerInnen haben es die meisten bisher noch unterlassen, den sehr einfachen und auch nicht teuren Wechsel zu vollziehen. Was weitgehend unbekannt ist: Der Strom der HEW hat einen Atomstromanteil von über 70 Prozent!

Naturranger

In einer früheren Ausgabe hatten wir uns von den krekelligen Anleiterinnen Luy, Katharina, Elli und Anna verabschiedet, die die Naturranger der Sielmann-Stiftung angeleitet hatten. Nun haben sie Nachwuchs gefunden: Mareike Hanebuth, Andre Sick, Michael Böhlke und Renate Gottbrath (Tel. 72 69 71 08). Die von ihnen fortgeführte Kindergruppe (bis etwa 14 Jahren) beschäftigt sich mit der Natur und trifft sich regelmäßig im Stadtteilbüro der Geschichtswerkstatt am Hansaplatz 9. Eine tolle Sache für mehr St. Georger Kids! ■

Es gibt zahlreiche Startpunkte an der 45 km langen Strecke, was heißt, auch Teilstrecken mitfahren zu können. Das Tempo ist nicht hoch, alle sollen mitmachen können. **In St. Georg ist der Startpunkt** in diesem Jahr um 14.45 Uhr an der Ecke Lindenstraße/Beim Strohhouse, dort, wo „Siemens“ seinen hamburgischen Hauptsitz hat. Immerhin verdient diese Firma stark am Atomgeschäft und wird von der Bundesregierung mit Hermesbürgschaften abgesichert. Anlass also, dort eine Zwischenkund-

Leserinbrief

Liebe Drachenredaktion!
Mein Freund, der Baum ist tot! Er starb im frühen Morgenrot.

Im Namen betroffener Anwohner und aller Naturfreunde bekunde ich hiermit unsere grenzenlose Empörung über das radikale Absägen von mindestens fünf jahrzehntealten prächtig gediehenen Bäumen am Kirchenweg auf dem Gelände der Heinrich-Wolgast-Schule, geschehen am 10. März 2005.

Die Bäume waren gesund, stabil und stellten keine Gefährdung dar. Im Gegenteil, ihr Anblick streichelte unsere Seelen, das Grün filterte den Pausenlärm und die Luftverschmutzung und die Kronen waren ökologische Nischen für unsere gefiederten Freunde, Eichhörnchen und anderes nützliches Getier.

Besonders bedauerlich ist, dass die Bürger über solche frevelhaften Vorhaben (...) nicht informiert werden, schließlich finanziert der Steuerzahler die öffentlichen Anlagen. Der entstandene Schaden mindert die Lebensqualität in unserem Viertel ganz erheblich und ist durch nichts zu rechtfertigen. Dem Vogelschiet auf den PKWs der Lehrerparkplätze hätte man umweltverträglicher und menschenfreundlicher begegnen können. Betonstädte für Betonköpfe, pfui!
Christiane Schweigmann ■

gebung durchzuführen und die einstiegswilligen St. Georger Fahrradfreunde einzufädeln... Alle Infos zum Mitmachen gibt es unter www.stromwechsel-jetzt.de oder Tel. 987 65 738. (jo) ■

Der "Lachende Drache" im Web unter
www.gw-stgeorg.de

Beratung für Flüchtlinge und Migranten Navigator

An alle Flüchtlinge und Migranten richtet sich der Stadtführer „Navigator“. Egal ob ein Antrag auf Asyl gestellt wurde, ob gültige Papiere vorliegen oder nicht, der Navigator bietet Tipps und Ratschläge, um sich leichter in Hamburg zurecht zu finden. Zu den einzelnen Themen wie etwa Aufenthaltsrecht, Gesundheit, Arbeit, Wohnen oder Deutschkurse werden die wichtigsten Informationen kurz und verständlich in fünf Sprachen aufgeführt und es wird auf die jeweiligen Beratungsstellen hingewiesen.

Viele der in Hamburg bestehenden Beratungsstellen sind in St. Georg ansässig. Die Zentrale Beratungsstelle für Flüchtlinge des DRK (Adenauerallee 9) liegt genauso wie

der Migrationssozialdienst des Caritasverbandes (Danziger Straße 62 und Holzdammer 22) oder das IntegrationsCenter der AWO (Steindamm 9) im Stadtteil. Im Gewerkschaftshaus (Besenbinderhof 60) bietet die Beratungsstelle für ausländische Arbeitnehmer (DGB) ihre Dienste an. Gleich in der Nähe gegenüber der Ausländerbehörde liegt das ehrenamtlich geführte Cafe Exil (Spaldingstr. 41). Beratung bieten auch die Moscheen an. Wer sich einen vollständigen Überblick verschaffen möchte, findet den Navigator unter www.navigator-hh.de im Internet oder bei einer der Beratungsstellen. Für Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten ist der Navigator kostenlos. (KS) ■

Neue Wahrnehmungserfahrungen bei den KoppelKindern

Die Kita KoppelKinder hat ihre beiden Bewegungsräume um einige Elemente erweitert. Um die Kinder mit ihrem Bewegungsdrang aber auch im psychomotorischen Bereich besser fördern zu können, gibt es neuerdings unter anderem eine federnde Mo-torikrolle. In diese können einige Kinder hineinkrabbeln und andere obendrauf gleichzeitig in alle Richtungen oder kreisförmig schaukeln. Mit der neuen Seilbahn und dem großen Schwebetuch haben die Kinder natürlich vor allem Spaß, aber so nebenbei wird durch die besonderen Wahrnehmungserfahrungen ihr Gleichgewichtssinn geschult und die Tiefensensibilität angesprochen. Im Kletternetz oder im Kletterturm können sich die Kinder auch kopfüber bewegen. Und wer das Schaukeln liebt, der kann die neue Bungee-Schaukel oder den kugelgelagerten Riesen-Schaukelball ausprobieren.

Zum Sommer, wenn die großen Kinder zur Schule gehen gibt es bei den KoppelKindern wieder freie Plätze. Und wer Lust hat, die neuen Sachen in den Bewegungsräumen mal auszuprobieren, ist herzlich dazu



eingeladen: Kita KoppelKinder, Rostocker Str.74, direkt am Lohmühlenpark, Tel. 24 35 01 (Sabine Skalla) ■

ck
Calvin Klein

2 for 1

+
= Setpreis Euro 198,-

**OPTIKER
EBERHARD**

LANGE REIHE 55
20099 HAMBURG
TEL. 040 / 280 33 66

Feldenkrais
Bewusstheit durch Bewegung

Gruppenunterricht / Einzelstunden
in St. Georg (Schmilinskystr.)
Stefanie Seidel • Tel. 43 44 11

Der Weg ist das Ziel

Was wir Erwachsenen von Kindern lernen können

Am 26. Februar war es so weit: Die erste Shinson Hapkido Prüfung - hervorgegangen aus einer Kooperation des SV. Vorwärts St. Georg mit der Heinrich- Wolgast- Schule, sollte allen Teilnehmern viel Spaß bringen.

Es waren 22 Kinder von sieben bis zehn Jahren, die sich dem Abenteuer Gelbgürtel- Prüfung stellten. Die Aufregung zu Beginn war bei Schülern und den vier LehrerInnen gleichermaßen zu spüren. Klar, galt es doch Fallübungen, Atem-, Tritt- und Selbstverteidigungstechniken möglichst weich und rund auf der Matte zu präsentieren.

Doch nicht nur die meisten Techniken gelangen sehr gut, die Kinder gingen achtsam und liebevoll miteinander um, eine tolle Stimmung. In der Shinson Hapkido Lehrmethode spielen Vertrauen, Geduld, Bescheidenheit, Respekt und Liebe eine große Rolle, diese Theorie wurde allen anwesenden Erwachsenen eindrucksvoll praktisch durch die Kinder verkörpert. Der Umgang untereinander war voller Respekt, die Kinder zeigten sich als Gruppe, die sich gegenseitig stützte, es wurde gelacht, aber nicht ausgelacht. Ich war den Tränen nahe: kenne ich doch diese tolle Gruppe, die ich nun seit einem Jahr trainieren darf, auch von einer anderen Seite.

Es ist beeindruckend, wie schnell Kinder geradezu spielerisch zu Formen finden, an denen wir Erwachsenen verzweifeln. Ein Höhepunkt des Tages war die Vergabe der Urkunden und Pässe nach der bestandenen Prüfung. Jeder freute sich für jeden, und als ich die strahlenden Gesichter und überschwängliche Freude mancher Kinder sah, war ich einfach nur noch glücklich. Ich danke allen, die diese Prüfung ermöglicht haben. (Hauke Reglin) ■

Naturheilpraxis Lange Reihe 40

Lucia Tatjana Ozog

Atem-, Stimm- und Sprechlehrerin



Jens Müller

Heilpraktiker



Atemtherapie/Atemmassage
Individuelle Stimmbildung
Gregorianische Gesänge
Tel.: 040 / 52 01 57 77

Akupunktur
Klass. Naturheilverfahren
Schmerzbehandlung
Vitalisierung
Raucherentwöhnung
Tel.: 040 / 78 89 07 04

Heiko Scheibig

Heilpraktiker



Irene Fuchs



Body Spirit
Körper und Seele befreien
CranioSacrale Therapie
Massagen
Reiki
Tel.: 040 / 642 02 876
www.body-spirit.de

Die Liebe wirklich leben können, körperlich und emotional.
Blockaden und Verletzungen energetisch lösen.
Tel.: 040 / 25 49 63 32
www.seeleundsexualität.de

Protest

Überleben in der Stadt der Millionäre

Die Zeiten werden härter, wie der neueste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung unterstreicht: Danach haben die Armen seit 1998 noch weniger abgekriegt, die Reichen legten dagegen noch einmal prozentual und absolut sowieso deutlich zu. Umverteilungs- und Steuerpolitik machen's möglich! Um die Dinge beim Namen zu benennen, führt der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) mit Sitz am Besenbinderhof erstmals vor dem 1. Mai eine einwöchige **Veranstaltungswoche** durch. Ihr Motto vom 24. bis 30. April: „Überleben in der Stadt der Millionäre“. Nähere Veranstaltungsangaben finden sich im Internet unter www.dgb-hamburg.de

Auch wenn (oder gerade weil?) der 1. Mai in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt, heißt es, Flagge zu zeigen. Ausgangspunkt der Demonstration ist in diesem Jahr um 10 Uhr die Edmund-Siemers-Allee (Uni). Bereits um 9.45 Uhr treffen sich die MotorradfahrerInnen auf dem Heiligengeistfeld, RadfahrerInnen starten auf der Altmannbrücke Vis a Vis zum Gewerkschaftshaus. Gemeinsame Abschlusskundgebung ist ab ca. 10.45 Uhr auf dem Großneumarkt. Die Ansprache hält Franziska Wiethold vom ver.di-Bundesvorstand gegen 11.15 Uhr. Umrahmt wird das Ganze von Ständen und Kulturbeiträgen. (jo) ■

Chance oder Ausbeutung

Arbeitsgelegenheiten en masse

Rund 10 Ein-Euro-Jobs konnte der dafür eigens von „Beschäftigung & Bildung“ für St. Georg angestellte Arbeitskoordinator Christoph Korndörfer bisher akquirieren. Dies berichtete er auf der letzten Stadtteilbeiratsitzung Ende März. Die ersten Billigjobber für ein paar Monate haben nach seinen Ausführungen u. a. folgende Einrichtungen übernommen: der Guttempler-Verband, das Kindertagesheim St. Georg, das Herz As, ein Hausmeister für die Centrumsmoschee und gleich drei Kräfte für das Haus der Jugend (1 Hausmeister, 1 für den PC-Bereich, 1 für die Verwaltung). Angesichts der öffentlichen Kontroverse um die Ein-Euro-Jobs sei nochmals darauf hingewiesen, dass diese Einrichtungen für ihre neuen Arbeitskräfte nichts zahlen – immerhin, zumindest vom zeitgleichen Abbau regulärer Arbeitsplätze war bei ihnen in den letzten Tagen noch nichts zu hören.

Auch der Bürgerverein hat nach Christoph Korndörfer nun seinen ersten Ein-Euro-Jobber. Ob dieser Werbematerial für den Verein verteilt? Oder die Vereinskasse übernimmt? Oder kopieren hilft? Auf jeden Fall wurde in der jüngsten März-Ausgabe der „Blätter aus St. Georg“ schon einmal für die Ein-Euro-Jobs ins Horn geblasen. Sie werden im Artikel etwas missverständlich als „Zusatzjobs/Arbeitsgelegenheiten“ beschönigt. Schließlich beruhen die Ein-Euro-Jobs nicht auf freiwilliger Basis – eine Ablehnung kann zur drastischen Einschränkung bzw. Streichung des Arbeitslosengeldes II führen. Der „Blätter“-Artikel ist übrigens mit „Hans Nauber, Vorstand Bürgerverein“ unterzeichnet. Tragen wir nach, dass er als Leiter der Abteilung Arbeitsmarktpolitik innerhalb der Behörde für Wirtschaft und Verkehr für eben die Umsetzung der Ein-Euro-Jobs verantwortlich ist. ■

Leserbrief

Ein-Euro-Jobs

Beim Lesen des Artikels über „Ein-Euro-Jobber“ (Februar-Ausgabe des „Lachenden Drachen“) war ich doch überrascht, dass trotz zweier Informations-Veranstaltungen im Stadtteil- das Thema hier noch mit viel Unkenntnis diskutiert wird.

Bei aller berechtigten Kritik an Hartz IV lässt die bloße Vermutung, es ginge bei der Vergabe von Aktiv-Jobs um „Lust und Laune“, auf einen erstaunlichen Mangel an Information schließen.

Bei der Bereitstellung von Aktiv-Jobs gibt es jedoch klare Maßstäbe für Zusätzlichkeit und öffentliches Interesse, deren Einhaltung auch im Interesse jedes Beschäftigungs-Trägers liegt.

Statt die Aktiv-Jobs pauschal abzulehnen, halte ich es für sinnvoller, das Instrument als gegeben anzunehmen und gemeinsam zu überlegen, wie man damit das Beste für den Stadtteil und die betroffenen Arbeitslosen erreichen kann.

Für Diskussionen und Informationen zum Thema im kleinen, oder größeren Kreis, stehe ich jedenfalls gerne zur Verfügung.

Christoph Korndörfer, Beschäftigung und Bildung e.V., Büro St. Georg, Steindamm 87, 0170- 88 44 361, christoph.korndoerfer@bb-ev.de ■

St. Georg-Hotline

gegen Leerstand und Zweckentfremdung

Tel. 24 93 39 • Helmut Wiederhold (Di-Fr 11-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr, sonst AB)

CAFE
gnosa

TÄGLICH 10:00 BIS 1:00
FREITAGS U. SAMSTAGS BIS 2:00

LANGE REIHE 93
20099 HAMBURG
TEL.: 040 - 24 30 34
WWW.GNOSA.DE

PEDERSEN
OF
DENMARK

In Innenstadtnähe - nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08

„ERFAHREN“ SIE DEN UNTERSCHIED

Nach dem Brandanschlag auf der Langen Reihe Forderungen des Stadtteilbeirats

Wie im letzten „Lachenden Drachen“ berichtet, handelte es sich bei dem Feuer in der Langen Reihe 57 am 1. März um gezielte Brandstiftung. Bisher konnten die Täter leider noch nicht ausgemacht werden. Umso wichtiger ist die Hilfe für die betroffenen Gewerbetreibenden im Erdgeschoss und die MieterInnen aus den oberen Stockwerken. Bei zwei Zusammentreffen mit Bürger- und Einwohnervereinsvertretern stellte sich heraus, dass drei der Mietparteien nicht einmal über eine Hausratsversicherung verfügen; sie haben durch den Brand und das Löschwasser quasi ihre ganze Habe verloren. Bürger- und Einwohnerverein haben daher zu einer Spendensammlung aufgerufen, um vor allem diese Familien schnellstmöglich zu unterstützen. Hier noch einmal die Daten:

Gemeinsames Spendenkonto beim Bürgerverein zu St. Georg von 1880 R.V., Hamburger Sparkasse, Bankleitzahl 200 505 50, Konto-Nr. 1230 131 771, Stichwort: Brandschaden.

Der gemeine Brandanschlag – über des-

sen Hintergründe im Viertel ebenso spekuliert wird wie darüber, dass das Haus womöglich abgerissen werden und ein neuer, lukrativer Bau entstehen soll – beschäftigte auch den letzten Stadtteilbeirat. Einhellig wurden sinngemäß folgende vier Punkte verabschiedet, mit denen sich jetzt die Behörden auseinandersetzen müssen.

Der Stadtteilbeirat fordert

1. den Erhalt des Gebäudes bzw. die Wiederherstellung des alten Zustandes (also die Verhinderung eines Total-Abrisses);
2. die Sicherung des Mietrechts der bisherigen MieterInnen auch in weiterer Zukunft (also auch nach möglichen baulichen Eingriffen);
3. die schnellstmögliche Schaffung von (vorübergehenden) Ersatzstandorten für die drei betroffenen Kleingewerbeeinheiten (Käseladen, Dönerladen, Stehcafé);
4. die Ersatzvornahme des Gebäudes nach dem Wohnungspflegegesetz.

Das Thema wird uns sicherlich die nächsten Monate weiter beschäftigen. (jo) ■

Stellenstreichung

„Treffpunkt St. Georg“ bedroht

Seit mehr als zehn Jahren betreiben die Grauen Panther am Hansaplatz 10 den „Treffpunkt St. Georg“. Er hat sich nicht nur im Viertel einen sehr guten Namen gemacht für interessante, regelmäßige Veranstaltungen, sondern ist weit darüber hinaus seit 1993 auch Anlaufpunkt für Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen aus ganz Hamburg, die sich mit Wohnprojekten, insbesondere auch mit Wohn- und Versorgungsfragen im Alter beschäftigen.

Diese Arbeit soll jetzt mit einem Federstrich ausgelöscht werden. Natürlich vom regierenden Senat, der durch seinen flä-

chendeckenden Sozialabbau einen Bereich nach dem anderen bedroht. Am 7. Februar teilte die zuständige Behörde für Soziales und Familie mit, dass die Zuwendung für die Koordinierungsstelle am Hansaplatz zum 30. Juni 2005 auslaufen würde. Konkret geht es um eine 30-Stunden-Stelle, mit der die umfangreiche Veranstaltungs-, Informations- und Beratungstätigkeit des „Treffpunkts“ abgesichert wurde. Deren Streichung würde sicherlich auch das Ende der Begegnungs- und Beratungsstätte bedeuten. Protest ist angesagt. Den Treffpunkt lassen wir uns nicht so einfach nehmen! (jo) ■

Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 68/70
Tel. 040 / 24 77 15
Dr.R.Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

EXPRESS
Waschcenter
WASCHEN • TROCKNEN • BÜGELN • REINIGEN • MANGELN

Bügeln Sie gerne Hemden?
Unser Angebot für Sie:
1,50 €/Hemd gewaschen und gebügelt
ab 10 Hemden kostenlose Lieferung.

Leder-Reinigung Hose 10,-€; Jacke 20,- €
Mangelwäsche 3,- € / kg
Auch Jumbo-Waschmaschine:
13 kg á 9 € / 17 kg á 10,50 € / 24 kg á 15 €

Mo-Fr 8 - 18 Uhr • Sa 9 - 14 Uhr
Münzbetrieb mit Aufsicht
auch am Samstag und Sonntag 8 bis 21 Uhr

ZIMMERPFORTE 6 • ECKE HANSAPLATZ
TEL. 280 46 55

ANZU
ITALIANO

Exzellente italienische Herren-
Businesskleidung direkt vom Hersteller!

• italienische Weine • Espresso • Kunst •
ein Stück Italien - mitten in St. Georg -

ANZU italiano
Lindenstraße 21 • 20099 Hamburg
Telefon: 040 / 28 00 57 10
Mo.-Fr. 10.30 - 19.00 So. 11.00 - 15.00

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
V.i.S.d.P.: Klaus Stürmann,
c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Arne Burmeister, Harald Heck,
Michael Joho, Sabine Korndörfer,
Klaus Stürmann
Redaktionsschluss: 20. des Vormonats
Anzeigen: Imke Behr, ☎ 24 48 21
Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31
Gestaltung & Produktion: H.M.H
Druck: Druckerei Meixner
Verteilung: Milena Lieske
Auflage: 2.200 Exemplare

junges Hotel
HAMBURG

www.jungeshotel.de

Vegetarische Küche
zu je 6,00 €

z.B. gefüllte Kohlrabi,
Zucchini-Auberginenpiccata
oder Gemüseeintopf u.v.m.

Junges Hotel • Kurt-Schumacher-Allee 14 • 20097 Hamburg
Fon 040-41923-0 • Fax: 040-41923-555 • Email: reception@jungeshotel.de